

ARCHITEKTUR **bildet**

**PRO-
GRAMM
HEFT 1**

TAG 1 - 13.11.2015

8:30 Uhr

Anmeldung /
ganztägiger Projektparcours
Foyer Audimax

9:00 – 9:30 Uhr

Eröffnung / Grußworte
Audimax

Hannes Hubrich
Vorstand Architektenkammer Thüringen

Andreas Jantowski
*Direktor des Thüringer Instituts für
Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung
und Medien*

9:30 – 10:30 Uhr

Vorstellung der
Sektionen I bis V
Audimax

10:30 – 11:00 Uhr

Kaffeepause
Foyer Audimax

11:00 – 13:00 Uhr

**Sektion I:
Architekturvermittlung**
Forschungsperspektiven

Braucht Architektur Vermittler?
Alexandra Abel
Dipl.-Psych. Alexandra Abel
Wissenschaftlich Dozentin
Bauhaus-Uni Weimar
Deutschland

Von Julius Posener lernen
Katrin Voermanek
Doktorandin am Karlsruher Institut
für Technologie, KIT Karlsruhe

**Raumwahrnehmung im
universitären Kontext**
Anja Krüger
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
am Institut für Schulpädagogik,
Universität Rostock

13:00 – 14:00 Uhr

Mittagspause
Foyer Audimax

14:00 – 16.00 Uhr

**Sektion II:
Künstlerische Strategien
der Raumerforschung**

**Mensch und Raum – Eine künst-
lerische Grundlagenforschung**
Francis Zeischegg
Künstlerische Mitarbeiterin,
Bauhaus-Universität Weimar

**Vermessung –
Architektur des Raumes**
Benedikt Terwiel
Freischaffender Künstler,
Berlin

Rauminterferenzen
Karolin Leitermann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
am Institut für Kunstpädagogik,
Goethe-Universität Frankfurt

16:00 – 16:30 Uhr

Kaffeepause
Foyer Audimax

16:30 – 18:30 Uhr

**Sektion III:
Partizipative
Architekturvermittlung**

**Young Leaders of the City
of the Future**
Dariusz Smiechowski
Mitarbeiter an der Fakultät für
Innenarchitektur,
Akademie der Bildenden Künste
Warschau, Polen

StadtRebellen – 1 km² x anders
Jessica Waldera & Brigitte Steiner
kleine Baumeister, Labyrinth Kinder-
museum Berlin, Projektleitung,
StadtRebellen Berlin

Yvonne Graefe & Ines Escherich
Lehrgebiet Architekturvermittlung,
Bauhaus-Universität Weimar

**Partizipative Kunstprojekte
im Sanierungsgebiet bei München**
Tina Haase & Yvonne Leinfelder
Professur Bildende Kunst,
Fakultät für Architektur,
Technische Universität München

**JENApIantypERFURTinWEIMAR –
Architekturvermittlung als Schlüssel
für eine partizipative und
zukunftsfähige Schulbauweise**
Barbara Schöning & Sabrina Schlomski
Professur Stadtplanung,
Fakultät Architektur und Urbanistik,
Bauhaus-Universität Weimar

19:00 Uhr

Abendveranstaltung mit Buffet
Reithaus am Park

20:00 Uhr

Runder Tisch
Reithaus am Park

**Internationale Ansätze zur
Architekturvermittlung & Vernetzung**

Moderation
Hannes Hubrich
Vorstand Architektenkammer Thüringen
Bernd Rudolf
Professur Bauformenlehre,
Bauhaus-Universität Weimar

**Introducing Architecture for Children
in Egypt: Mission Impossible?**
**A Study of the Potentials and Cons-
traints**

Heba Safey El-Deen
Associate Professor of Architecture and
Art, Misr International University (MIU),
Kairo, Ägypten

**Building the future –
architecture education in Sweden**

Madeléne Beckmann
Lehrende und Architekturhistorikerin,
Swedish Centre for Architecture and
Design (ArkDes) Stockholm,
Schweden

**A practical seminar based on the tasks
of START school programme**

Nona Aznavuryan
Architektin, Direktorin START Art School
Moskau, Architektur- und Kunsturse
für Kinder,
START Art School Moskau, Russland

**Architektur vermitteln im
Fürstentum Liechtenstein**

Vera Kaps & Celina Martinez
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und
Doktorandinnen, Institut für
Architektur und Raumentwicklung,
Universität Liechtenstein

**Architectives:
Built Environment Education
in Spain**

Cristina Llorente
Architekten, Palma de Mallorca, Spanien

TAG 1 – 13.11.2015

SEKTION I:

FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN

I/v

SEKTION II:

KÜNSTLERISCHE STRATEGIEN DER RAUMERFORSCHUNG

II/v

SEKTION III:

PARTIZIPATIVE ARCHITEKTURVERMITTLUNG

III/v

RUNDER TISCH -

INTERNATIONALE ANSÄTZE ZUR ARCHITEKTURVERMITTLUNG & VERNETZUNG

SEKTION I: FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN

Braucht Architektur Vermittler?

Alexandra Abel

Von Julius Posener lernen

Katrin Voermanek

Raumwahrnehmung im universitären Kontext

Anja Krüger

I/v

Abstract
Braucht Architektur Vermittler?

Autor
Dipl.-Psych. Alexandra Abel
Wissenschaftlich Dozentin
Bauhaus-Uni Weimar
Deutschland

Sektion I
Forschungsperspektiven

Limona Glaskasten
11:00 – 13:00 Uhr

Alexandra Abel

BRAUCHT ARCHITEKTUR VERMITTLER?

Wir verbringen die überwiegende Zeit unseres Lebens in Architektur oder in ihrer unmittelbaren Nähe. Architektur beeinflusst uns wie kein anderer Umweltfaktor. In ihr und mit ihr kommen wir an im Raum, in unserer menschlichen Existenz.

Eine gelungene Mensch-Architektur-Interaktion aber setzt voraus, dass wir Architektur verstehen und dass sie uns versteht.

Braucht Architektur dazu Vermittler? Oder vermittelt sie sich selbst? Welche Möglichkeiten, Wege, Perspektiven und welche Bedeutung hat die Architekturvermittlung?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Vortrag von Alexandra Abel und lädt anschließend zur Diskussion ein.

Abstract
Von Julius Posener lernen

Autor
Dipl.-Ing. Katrin Voermanek
Karlsruher Institut für
Technologie KIT
Karlsruhe
Deutschland

Sektion I
Forschungsperspektiven

IKKM Lounge
11:00 – 13:00 Uhr

Dipl.-Ing. Katrin Voermanek

VON JULIUS POSENER LERNEN

Ziel

Ziel der Veranstaltung ist es, das Schaffen des Architekturkritikers Julius Posener vorzustellen, Thesen zu bestimmten Mustern innerhalb seines erfolgreichen Vorgehens bei der Vermittlung architektonischer Themen aufzustellen, diese mit den Teilnehmern durch die gemeinsame Analyse von Texten zu überprüfen und so auf die jeweils eigene Arbeit anwendbare Erkenntnisse zu gewinnen.

Hintergrund

Julius Posener (1904-1996) war ein Meister der Architekturvermittlung. Wie kaum ein anderer vermochte er Architektur auf höchstem inhaltlichen Niveau für ein Fachpublikum zu beschreiben und sich zugleich ebenso verständlich wie anschaulich an ein Laienpublikum zu wenden. Er publizierte als Autor in Fachmedien und unterrichtete Architekturstudierende an renommierten Hochschulen. Parallel dazu wandte er sich in Tageszeitungen, Radiosendungen, Vorträgen und weiteren Formaten an Nicht-Architekten, um deren Blick für die gebaute Umwelt zu schärfen. Er verstand es, zu informieren und zu begeistern, er konnte Architektur auf eine Weise beschreiben und in einen breiten kulturellen Kontext einordnen, die für beide »Zielgruppen« nachvollziehbar, verständlich und erhellend war und ist. Sein Wirken als Kritiker zeigte außerdem sichtbare Wirkung: Er beschrieb den Denkmalwert bedrohter Bauten, trug zu deren öffentlicher Wahrnehmung und Inwertsetzung, wodurch in einigen Fällen der drohende Abriss verhindert werden konnte.

Ablauf

Die Veranstaltung hat zwei Teile:

In einem ca. 35-minütigen Vortrag werden Werk und Wirkung Poseners vorgestellt. Der Fokus liegt hierbei auf seinen »zweiten« Berliner Jahren nach 1961. Anhand von Fallbeispielen wird beleuchtet, wie Posener als Kritiker und regelrechter »Architektur-Aktivist« agierte. Mithilfe kurzer Textauszüge – etwa aus publizierten Artikeln, aber auch aus der 1991 verfassten Anleitung zu einer »Spazierfahrt durch Zehlendorf für Lehrer« – werden einige Komponenten einer typisch Posenerschen Art des Bewertens und Schreibens identifiziert.

Danach besteht kurze Gelegenheit für Rückfragen und Austausch, bevor der zweite Teil mit Workshop-Charakter beginnt: 75 Minuten soll Zeit sein für die vergleichende Analyse von Texten und eine abschließende Diskussion über daraus gewonnene Erkenntnisse. Hier werden – je

nach Teilnehmerzahl zu zweit oder in kleineren Gruppen – Texte von Posener anderen Texten gegenübergestellt: vergleichbaren Artikeln von Zeitgenossen, vergleichbaren Artikeln aus unserer heutigen Zeit, Artikel zu vergleichbaren Themen für ein Fach- und ein Laienpublikum.

Manfred Sack, langjähriger Architekturkritiker der ZEIT, attestierte dem schreibenden Posener einmal die Grundhaltung eines Lehrers: »In Wahrheit sind alle Bücher Julius Poseners Vorlesungen, viel besser: erzählte Baugeschichte in Gestalt von Essays. Man möchte ihn mit Egon Friedell vergleichen und ihn einen großen Feuilletonisten nennen: Er hat eine Art zu schreiben, die Neugier weckt und mit Vergnügen lehrt.«

Idealerweise ist am Ende der Veranstaltung etwas klarer, wie man das macht: Verständlich über Architektur schreiben, Neugier wecken, mit Vergnügen lehren.

Abstract
Raumwahrnehmung im universitären Kontext - eine semiotische Analyse der Subjektperspektiven anhand reflexiver Fotografien von LehramtsstudentInnen in MV

Autor
Anja Krüger
Institut für Schulpädagogik
Universität Rostock
Deutschland

Sektion I
Forschungsperspektiven

Bibliothek Beratungsraum
11:00 – 13:00 Uhr

Anja Krüger

RAUMWAHRNEHMUNG IM UNIVERSITÄREN KONTEXT - EINE SEMIOTISCHE ANALYSE DER SUBJEKTPERSPEKTIVEN ANHAND REFLEXIVER FOTOGRAFIEEN VON LEHRAMTSSTUDENTINNEN IN MV

Der Workshop basiert auf dem Forschungsvorhaben mit dem Arbeitstitel »Raumwahrnehmung im schulischen Kontext - eine semiotische Analyse der Subjektperspektiven anhand reflexiver Fotografien von LehramtsstudentInnen und LehrerInnen in MV« und ist im Spannungsfeld zwischen Architektursoziologie, Architekturpsychologie und Architektursemiotik anzusiedeln. Beginnend mit einer aktivierenden Wahrnehmungsaufgabe werden den WorkshopteilnehmerInnen in einem einführenden Vortrag (ca. 30min) theoretische Grundzüge der qualitativen Erhebung und Auswertung reflexiver Fotografien sowie Damond Rankings in der empirischen Bildungsforschung vorgestellt. Dabei werden Einblicke in unterschiedliche Voruntersuchungen zur Thematik des universitären Raums gegeben. Ein Schwerpunkt wird auf der semiotischen Analyse fotografischen Materials liegen, die sich an folgenden Fragestellungen orientiert.

1. Welche Objekte und Objektaspekte sowie Räume und Raumaspekte nehmen Lehramtsstudierende im universitären Raum wahr? Was wird über dies hinaus wahrgenommen?
1. Welche subjektiven Bedeutungen konstruieren sich in den universitären Räumen und Raumaspekten? Welche sind für die Lehramtsstudierenden besonders relevant und warum?
1. Gibt es ein übergeordnetes latentes Konzept des Raums Universität und woran orientiert es sich?

In einer anschließenden angeleiteten praktischen Arbeitsphase (ca. 60min) wird den WorkshopteilnehmerInnen die Möglichkeit gegeben, das theoretische Wissen praktisch anzuwenden. Innerhalb verschiedener Stationen werden reflexive Fotografien selbst analysiert und die eigenen subjektiven Vorstellungen und Bedeutungszuweisungen reflektiert. In Gruppen werden Fotografien in Form von Diamond Rankings geordnet, um unterschiedliche Konzepte in Bezug auf den ‚Raum Universität‘ zu rekonstruieren und einen Einblick in die Gewichtung einzelner Raumwahrnehmungsaspekte zu ermöglichen. Jeder Workshopteilnehmer kann im Anschluss seine individuelle semiotische Tendenz

der Raumwahrnehmung in Form eines Netzdiagramms visualisieren. In einer abschließenden Diskussionsrunde (ca. 30min) werden die theoretischen Informationen und praktischen Erfahrungen kontrastiert sowie der Frage nachgegangen, inwiefern die Fähigkeit der Erkennens der Potentiale räumlicher Strukturen durch die Lehrenden eine Rolle auf der Handlungsebene dieser spielt.

Der Workshop richtet sich an Pädagogen, Kunstpädagogen, Soziologen, Semiotiker, Museumspädagogen, Psychologen, Architekten, Architekturvermittler, Promovierende und Studierende.

SEKTION II: **KÜNSTLERISCHE** **STRATEGIEN** **DER RAUM-** **ERFORSCHUNG**

**Mensch und Raum –
Eine künstlerische Grundlagenforschung**
Francis Zeischegg

**Vermessung –
Architektur des Raumes**
Benedikt Terwiel

Rauminterferenzen
Karolin Leitermann



Abstract
Mensch und Raum -
Eine künstlerische
Grundlagenforschung

Autor
Francis Zeischegg
Bauhaus-Universität Weimar
Deutschland

Sektion II
Künstlerische Strategien
der Raumerforschung

Audimax
14:00 – 16.00 Uhr

Francis Zeischegg

MENSCH UND RAUM - EINE KÜNSTLERISCHE GRUNDLAGENFORSCHUNG

Künstlerische Praxis und Lehre aus 20 Jahren Produktion

Inhalt ihrer künstlerischen Auseinandersetzung sind Themen, die im Grenzbereich zwischen Kunst, Architektur und der Wahrnehmung sozialer Handlungsräume liegen. Francis Zeischegg betreibt auf verschiedenen Wahrnehmungsebenen eine Art persönliche Grundlagenforschung über die Beziehung von Mensch zu Raum. 'Raum' begreift sie dabei nicht nur als formale Konstante, sondern als dynamisches Ergebnis sozialer Prozesse, gesellschaftlicher Praxis und individuellen Verhaltens. Francis Zeischegg arbeitet, ursprünglich von der Malerei ausgehend, heute konzeptuell und medienoffen. Ihre Installationen, Raumzitate und Translokationen bieten Körperbezug und Benutzbarkeit im Ausstellungsraum. Außerhalb des Kunstraumes, im öffentlichen Raum, initiiert und inszeniert sie kollaborative und partizipatorische Projekte, die sie zusammen mit Künstlerkollegen und -Kolleginnen durchführt. Darüber hinaus lehrt sie seit 2003 an Kunsthochschulen und Universitäten künstlerische Praxis. In diesem Zusammenhang bietet sie Seminare und Workshops zukünftiger Strategien der Raumforschung an.

Sie wird einige Beispiele ihrer künstlerischen Praxis vorstellen. Ihre Fragen über die Beziehung von Mensch und Raum verhandelt sie in Arbeiten zum Thema Platzbedarf und Vermessung, zu Mobilität, zu Blick-Konstruktionen, zu gedachten, wie gefühlten Raumdimensionen und zu sozialen Raum-Zeit-Einheiten.

2. Teil Vortrag:

Francis Zeischegg – Partizipatorische Projekte im öffentlichen Raum und im Rahmen der Lehre an Kunsthochschulen/-Universitäten

KÜNSTLERISCHE PRAXIS - RAUMFORSCHUNG

Künstlerische Praxis und Lehre – wie sich beide gegenseitig anregen, zeigen die künstlerisch forschenden Projekte, die Francis Zeischegg praktisch und theoretisch in Form von freien Projekten im öffentlichen Raum und Workshops / Seminaren an Kunsthochschulen und Universitäten anbietet und durchführt. Hierzu präsentiert und diskutiert sie im zweiten Teil des Vortrags Dokumentationen:

2006 initiierte F.Z. zusammen mit den Künstlern Patrick Tim (Bildhauer) und Reimund Binder (Architekt) das Projekt **permanent moving**. Über zwei Monate arbeiten KünstlerInnen und Architekten mit SchülerInnen / jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum Berlins.

Camp-ähnlich präsentierte sich das Projekt zum Abschluss eine Woche lang mit Performances, Workshops, Installationen und Interventionen im Außenraum um das DGB-Haus, Berlin.

2011 wurde F.Z. als Künstlerin zu einem einwöchigen Workshop mit Studierenden an die Muthesius Kunsthochschule Kiel eingeladen. Der Workshop **Ort am Limit** forderte die teilnehmenden Studierenden dazu auf, sich mittels Material (Holzlatten) und Raumerkundungsstrategien im öffentlichen Raum mit individuellen Fragen zu ihren, persönlichen Grenzen' zu beschäftigen. Ein ähnliches Seminar wurde von ihr 2013 an der Bauhaus Uni Weimar im Fach Kunst Lehramt angeboten.

2012 wurde die Performance **Nah-Fern** eine kartografische Bewegungscho-reografie und Echtzeit-Komposition bei der »Nacht der Klänge« (Universität Bielefeld) aufgeführt. Im Rahmen des Seminars »Kartografische Notationen« des Faches Kunst und Musikpädagogik der Universität Bielefeld, wo F.Z. von 2011-2013 künstlerische Praxis zusammen mit Musikdozenten unterrichtete, wurde die Performance anhand von Recherchen zu Bewegungen und Sounds im Raum entwickelt.

2008-2009 **Raumbeziehungen** – Das über zwei Semester angelegten Dialogprojekt, das Francis Zeischegg (Prof.Kupäd. an der Burg Giebichenstein Halle) zusammen mit Prof. Susanne Lorenz (Fach Produktdesign Hfbk-Hamburg) zwischen Hamburg und Halle aufspannte und das in Berlin seinen Höhepunkt in Form einer Ausstellung fand, mündete in der Herstellung einer Publikation (mit Video). Diese Projekte, die maßgeblich auf physisch-praktische wie theoretisch-abstrakte Raumuntersuchung und -Dialog ausgerichtet sind, werden im Rahmen des Vortrags vorgestellt.

3. Teil: Workshop

KÖRPER-RAUM : VOKABULARE

Notation, Kartografie, Codierung versus Körper-Raum-Erfahrung – aktiv mit TeilnehmerInnen des Symposiums und Studierenden der Uni Weimar. Mit anschließend reflektierender Diskussion

Architektur- und Landschaftsplanung wird von Raumanalysen, Vorgaben der Raumordnung und von abstrakten Begriffen und Konzeptionen abgeleitet. Pläne sind codierte Bildgefüge. Diese Form der Planung entbehrt oft der unmittelbaren Körper-Raumerfahrung des Einzelnen in Bezug auf Objekte, umgebende Raumgrenzen, Raumordnung- und -Materialität. Ziel des Workshops setzt hier an. Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert konkret Körperraumerfahrung und Anordnungen mit bereit gelegten Materialien im Raum zu erproben. Die so generierten Formationen im Raum werden anschließend mit Frottage-Technik auf großformatige Papiere übertragen (mit Kohle/Kreide). Aus der physischen Raumerfahrung wird ein Zeichencodex / Vokabular hergeleitet. Der Übertrag von dreidimensionalen Raumkonstruktionen auf die zweidimensionale Fläche der Zeichnung reflektiert die Plan-Codizes auf vielfältige Weise.

Abstract
Vermessung -
Architektur des Raumes

Autor
Benedikt Terwiel
freischaffender Künstler
Berlin
Deutschland

Sektion II:
Künstlerische Strategien
der Raumerforschung

Limona Glaskasten
14:00 – 16.00 Uhr

Benedikt Terwiel

VERMESSUNG - ARCHITEKTUR DES RAUMES

Man muss die Darstellungskraft bewundern, mit welcher der konstruktivistische Theoretiker Boris Arvatov in den 20er Jahren die aufkommende moderne Lebenswelt analysiert: vereinfacht zusammengefasst und ohne den politischen Überbau – schildert er eine Welt überlagert von Millionen unverbundener, hergestellter Formen von Dingen und einer Bevölkerung, die von Landschaft und Natur so entfernt leben, dass sie diese nur noch als »Sommerfrische« kennen.

Heute, da weltweit viele der Metropolen selbst zu ganzen Landschaften gewachsen sind, müssen wir diese Lebenswelt kaum noch verlassen. Im selben Maße, wie die Möglichkeit zunimmt, durch steigende Geschwindigkeit und Ausbau der Verkehrsmittel das Land zwischen den Städten in immer kürzerer Zeit zu überbrücken, verschwindet die Landschaft aus unserem Bewusstsein. Die Stadt wird zum natürlichen Lebensraum der Menschen, während das Bild, das wir von Natur und Landschaft haben, immer diffuser und flacher wird. Es zerfällt in bruchstückhafte Ablagerungen vergangener Epochen und ist meist kaum mehr als eine passive Kulisse von Kitsch oder Katastrophe.

An dem eigentlichen revolutionären zeitgenössischen Landschaftsbild zeichnen, abseits vom Streit um künstlerische Deutungshoheit, Vermessungsingenieure und Kartographen. Sie entwickelten über Jahrhunderte immer differenziertere Methoden, sich die Landschaft durch geometrische Konstruktionen anzueignen und in vielfältige abstrakte, visuelle Repräsentationen zu übersetzen, welche den gesamten Raum – Anthroposphäre wie Ökosphäre – umfassen. In dem hohen Grad der Abstraktion, die eine Karte bietet – der Gleichzeitigkeit verschiedener, entfernter Orte auf einen Blick, die Ortslosigkeit des Betrachters in der Aufsicht, die auf ausgewählte Details reduzierte Information et cetera – zeigen, wie sehr sich unser Landschaftsbild von der bloßen Anschauung entfernt hat.

Es bleibt eine kuriose Parallele der Geschichte, dass diese Vermessungsingenieure, wie »polytechnische Spezialisten« eine »streng an der reinen Zweckmäßigkeit gemessene Ästhetik« schufen, die Bild und Raumvorstellung der gesamten Gesellschaft revolutionieren sollte, genau wie es Arvatov vergeblich für den Konstruktivismus gefordert hat: der Künstler als Ingenieur!

Abstract
Rauminterferenzen

Autor
Karolin Leitermann
Institut für Kunstpädagogik
Goethe-Universität Frankfurt
Deutschland

Sektion II
Künstlerische Strategien
der Raumerforschung

IKKM Lounge
14:00 – 16.00 Uhr

Karolin Leitermann

RAUMINTERFERENZEN

Workshopkonzept

»Alles gesellschaftliche Leben ist wesentlich praktisch.« (Karl Marx)
Künstlerische Strategien der Raumforschung fordern dazu heraus, den gewohnten Fokus zu verschieben, um andere Perspektiven einzunehmen und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Letzteres haben sie mit wissenschaftlichen Methoden gemein. Am Phänomen der Architekturwahrnehmung werden zwei Herangehensweisen der Vermittlung von gebauter Umwelt vorgestellt. Die im Workshop angelegten Übergänge von künstlerischer Praxis und wissenschaftlicher Theorie provozieren Fragestellungen, die in Gruppenarbeiten auf experimentelle Weise einander gegenübergestellt und zusammen diskutiert werden.

Ziel des Workshop ist es, den Beteiligten einen Einblick in künstlerische Vermittlungsstrategien aus dem Bereich der Architekturvermittlung zu geben. Durch gemeinsames Arbeiten an Textmaterial und mit dem eigenen Körper, besteht für die Einzelnen die Möglichkeit, zu einer Reflexion der sinnlichen Wahrnehmungen zu gelangen. Anhand der individuell mitgebrachten Erfahrungen sollen in den Gruppen über das gemeinsam durchgeführte Projekt entsprechende Anschlüsse in Theorie und Praxiskontexte gefunden werden.

Der Ablauf ist wie folgt geplant: Nach einer kurzen Begrüßung (ca. 5 Min.) skizzieren alle Teilnehmer_innen auf einem Blatt, wie sie zum Workshoport gelangt sind und was ihnen dabei als signifikante Merkmale in Erinnerung geblieben ist, inklusive der ersten Eindrücke des Workshopraumes, in dem wir uns befinden (ca. 15 Min.). Danach folgt ein Impulsvortrag meinerseits mit Beispielen zu körperlichen Ausdrucksformen der Raumvermittlung durch die Methode der Viewpoints, sowie eine Präsentation aus einem Workshop zu Ausstellungsarchitektur mit integrierter Körperarbeit (ca. 20 Min.).

Im Anschluss werden zwei Gruppen gebildet. Jede arbeitet mit ihren vorher angefertigten Zeichnungen/Notizen/Karten usw. und den gerade vorgestellten Methoden weiter. Eine Gruppe bekommt den Auftrag selbst eine für andere gut lesbare körperliche Bewegungsform zu ihren Notizen und der aktuellen Raumsituation zu entwickeln. Die andere Gruppe bekommt einen kurzen Text, um passende Abschnitte oder Schlagworte für ihre Erinnerungsmomente sowie die Eindrücke der aktuellen Raumsituation zu notieren.

Nach einer ca. 20minütigen begleiteten Arbeitsphase werden die Ergebnisse zusammengetragen und miteinander verglichen. Zuerst soll die Bewegungsgruppe ihre erarbeiteten Choreographien vorstellen und dabei ihre Mappings durch Ausführen der Bewegungsformen an die aktuelle

Raumsituation angepasst mit Klebeband an einen jeweils gewählten Ort befestigen. Die Textgruppe beobachtet dies und macht sich Notizen zu entsprechenden Schlagworten und Passagen, an denen sie sich im Anschluss verorten. Danach stellen Sie ihre Mappings vor, verlesen die passenden Textpassagen und bringen ebenfalls an der aktuellen Raumsituation orientiert mit Klebeband ihre Ergebnisse an und erklären ihr Verhältnis zu den bereits bestehenden Markierungen. Die Bewegungsgruppe wirft dabei ihr Augenmerk vor allem auf die Bewegungen, die die Textgruppe beim Vorstellen Ihrer Arbeitsmaterialien macht und versucht diese im Unterschied zu ihren zu erinnern. (ca. 40 Min.)

Im zweiten Schritt Sollen die Gruppen sich gegenseitiges Feedback erteilen und auf Basis der gerade erarbeiteten Gegenstände zu einer gemeinsamen Wort- bzw. Bewegungskartographie zu finden. Die erinnerten Bewegungsabläufe und die bei der Vorstellung notierten und vorgestellten

Schlagworte werden zusammengefügt. Geleitet von der sozialen Dynamik des gemeinsamen Arbeitens in der aktuellen Raumsituation werden Schwerpunkten der erinnerten Elemente aus der architektonischen Erfahrung herausgearbeitet und in der Zusammenführung von Theorie und Praxis widerspiegelt. Bei einer reflektierenden Gesprächsrunde findet der Workshop seinen Abschluss.

SEKTION III: **PARTIZIPATIVE** **ARCHITEKTUR-** **VERMITTLUNG**

**Young Leaders of the City
of the Future**

Dariusz Smiechowski

StadtRebellen – 1 km² x anders

Jessica Waldera & Brigitte Steiner

Yvonne Graefe & Ines Escherich

Melike Armagan & Silvan Hagenbrock

**Partizipative Kunstprojekte
im Sanierungsgebiet bei München**

Tina Haase & Yvonne Leinfelder

**JENApIantypERFURTinWEIMAR –
Architekturvermittlung als Schlüssel**

**für eine partizipative und
zukunftsfähige Schulbauweise**

Barbara Schönig & Sabrina Schlomski



Abstract
Participatory architectural
education

Autor
Dariusz Śmiechowski
Akademie der Bildenden
Künste Warschau
Polen

Sektion III
Partizipative
Architekturvermittlung

Audimax
16:30 – 18:30 Uhr

Dariusz Śmiechowski

PARTICIPATORY ARCHITECTURAL EDUCATION

1. Illustrated introduction

Main points of departure:

In general – how environmental consciousness and active participation in democratic processes in relation to built environment can meet and find their right forms.

The discussion and creative impulses are needed, concerning the types of most relevant educative activities that are most socially viable and effective.

In particular - the case will be presented of the project »Young Leaders of the City of the Future« - led by the GAP Polska Foundation, within the framework of the Citizens for Democracy programme of the Batory Foundation and the Polish Foundation for Children and Youth. According to this project, the practice of both architectural education, and citizen participation is included in the activities of Youth Town Councils of two towns – one in Poland and one in Norway, supported by the Green Centre – Climate Alliance.

The participants are aspiring for a sustainable lifestyle – to fulfil global goals and achieve better life quality within their communities. The expected outcome is to build a vision for sustainable urban development, as well as organize campaigns aimed at putting ideas into practice.

The project gives both the Youth Town Council and the »adult« Council a chance to use their potential, achieve meaningful goals, practice democracy in its deeper sense and cooperate locally and internationally. Part of the work is joint work of Polish-Norwegian groups, with architects as tutors. Team work and project-based educational methods are promoted. The activities are grounded in the analysis of current planning policies and other relevant resources, as well as chosen school curriculum elements and architecture education tools. Young people are motivated, empowered to use their education in a holistic way to create their future consciously and with care for all citizens. They learn new skills, work on real-life projects and participate in debates with Town Council members, as well as other stakeholders on themes related to city development, architecture but also resource management and governance priorities. The results contribute to strategic documents, further practical projects as well as social change.

- 2. Comments, individual contributions - short exchange of experiences, projects**
- 3. Small groups work out the ideas for educational projects they decide are most viable**
- 4. Short presentations of ideas, summary**

Abstract
Das partizipative
Kooperationsprojekt
StadtRebellen –
1 km² x anders.

Autor
Jessica Waldera
kleine baumeister
Birgitte Steiner
Labyrinth Kindermuseum
Berlin
Dipl.-Ing. Yvonne Graefe &
Dipl.-Des. Ines Escherich
Lehrgebiet
Architekturvermittlung
Bauhaus-Universität Weimar
Deutschland

Sektion III
Partizipative
Architekturvermittlung

Limona Glaskasten
16:30 – 18:30 Uhr

Jessica Waldera & Brigitte Steiner & Yvonne Graefe & Ines Escherich

STADTREBELLEN – 1 KM² X ANDERS.

Kinder scheinen ihre Kita oder Schulhaus und das unmittelbar angrenzende Quartier so gut wie ihre Hosentasche zu kennen. Täglich laufen sie routiniert Wege ab, treten ein in wohl vertraute Gebäude, schauen sehnsuchtsvoll aus dem Fenster und betrachten angrenzende Häuser. Kita und Schule sind Treffpunkte, Orte zum Verharren und Austauschen, zum sich Verabreden oder auch Orte des Wartens: Sie beobachten dabei Menschen, die vorübergehen, lauschen den Geräuschen des Quartiers, oder vertiefen sich in sich selbst ... So nehmen die Kinder ihre Stadt zum Teil unbewusst, zum Teil sehr bewusst wahr.

Im partizipativ angelegten Kooperationsprojekt StadtRebellen – 1 km² x anders der kleinen baumeister, des Labyrinth Kindermuseums Berlin, der Bauhaus-Universität Weimar und der Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule (MELO) Berlin ging es um kulturelle Bildung im Bereich Stadtentwicklung und Baukultur. Aufbauend auf die natürlichen kindlichen Wahrnehmungsprozesse, Neugier und von Konvention fernen Blickwinkel sollten Kita-, Grundschul- und Schulkinder sowie Erzieher*innen und Studierende ein Bewusstsein für die Stadt und deren Gestaltung sowie neue Perspektiven auf die baukulturelle Umgebung entwickeln. Neben der aktiven Wissensvermittlung über Stadtplanung und Baukultur wurden gemeinsam Fragen zum Leben in der Stadt aufgeworfen und der Ist-Zustand des eigenen Quadratkilometers hinterfragt. Darüber hinaus wurden Missstände aktiv durch rebellische Interventionen von »urbanen Unorten« zum Positiven verändert. Die Kita-, Grundschul- und Schulkinder agierten zunächst individuell und fügten sich nach Phasen der Einzelrecherchen zu einer Gruppe StadtRebellen zusammen, die nach demokratischen Prinzipien funktionierte. Ziel der Vermittlungsaktionen war es, die Wahrnehmungsfähigkeiten der Kinder (und vielleicht auch die eigenen...) nachhaltig zu sensibilisieren und zu stärken, um gezielt Probleme, Störungen und Missstände zu thematisieren und eine aktive Auseinandersetzung anzuregen. Dazu wurden von den Studierenden geeignete Methoden, Herangehensweisen und Arbeitsformen gefunden, die es einerseits ermöglichen, die Wahrnehmung für das Andere, Neue, Unbekannte zu sensibilisieren und andererseits auch das bereits Bekannte reflektierbar machen.

Die Projektergebnisse wurden jeweils in einem Blog dokumentiert sowie in die aktuelle Ausstellung des Labyrinth Kindermuseums Berlin integriert. Gegen Ende des Projektes wurden die Ideen der Kinder für ein »besseres Berlin« gemeinsam mit Experten und Expertinnen aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Verwaltung auf zwei Kinderstädteforen ausgewertet und weiterentwickelt.

Abstract
Partizipative Kunstprojekte
im Sanierungsgebiet bei
München

Autor
Prof. Tina Haase,
Yvonne Leinfelder
Fakultät für Architektur
Technische Universität
München
Deutschland

Sektion III
Partizipative
Architekturvermittlung

IKKM Lounge
16:30 – 18:30 Uhr

Tina Haase & Yvonne Leinfelder

PARTIZIPATIVE KUNSTPROJEKTE IM SANIERUNGSGEBIET BEI MÜNCHEN

A. **Selbstverständnis des Lehrstuhls für Bildende Kunst an einer Technischen Universität**

Wir lehren Kunst im Kontext architektonischer Fragestellungen wie
Material, Raum, Ort, Vorort, Befindlichkeiten, Wohnen, Wahrnehmung.
Das Resultat sind künstlerische Werke: gebaute Wahrnehmungen.

B. **Künstlerische Vorübungen als Wahrnehmungsbeschleuniger für die künstlerische Analyse des Ortes/Raumes/Vorortes**

- Ortstransfer /Raumtransfer
- Wahrnehmungstools
- Raumübungen
- Interaktive Wahrnehmungstools
- Staubbilder
- Schallografien C

C. **Beispiele aus dem Projekt Heimvorteil**

- partizipative Projekte im Sanierungsgebiet Neuaubing
Westkreuz
- Erkenntnisgewinn, Bürgerbeteiligung und Planungshilfe
- Einkaufsstüte
- Spotted
- Heimatcafe
- Synchronschwimmer
- Einkaufsstüte
- Flaschenprojekt

D. **Warum die Kunst doch ganz anders ist als die Architektur und warum gerade das für die Architektur so wichtig ist.**

- Subversivität gegen Wohlgefallen
- Kunst macht die eigene Wahrnehmung fühlbar,
Architektur die eigene Befindlichkeit.
- Wie man entwirft kann man kaum lehren, aber man kann
selbständiges Denken trainieren, Einfühlung und Umden-
ken.

E. **Eine Übung ist vorgesehen (ca. 15 Min.)**

Abstract
JENApplantypERFURT
inWEIMAR

Autor
Prof. Dr.-Ing. Barbara Schöning
Sabrina Schlowski (Studentin
B.Sc.Urbanistik)
Professur Stadtplanung
Bauhaus-Universität Weimar
Deutschland

Sektion III
Partizipative
Architekturvermittlung

IKKM Lounge
16:30 – 18:30 Uhr

Barbara Schöning & Sabrina Schlowski

JENApplantypERFURTinWEIMAR - Architekturvermittlung als Schlüssel für eine partizipative und zukunfts- fähige Schulbauweise

In der Regel werden Schulgebäude nicht als architektonische Unikate
verstanden, sondern als stereotype Gebäudekomplexe, die sich nach
Schulformen unterscheiden. Pädagogen wie Architekten beklagen diesen
Zustand und fordern, Schularchitektur flexibler sowie schulspezifischer
zu gestalten. Dies gilt nicht nur für den Neubau, sondern gerade auch
für den Umbau sanierungsbedürftiger Schulgebäude.

Teil I Anlass: Elementar für die Generierung schulspezifisch passfähiger
Gebäude sind Beteiligungsprozesse: Partizipation am Schulbauprozess
impliziert nicht nur die Vermittlung von Baukultur. Sie ermöglicht es,
schulprofiladäquate Anforderungen für eine zielgruppenorientierte
Schulraumplanung im Sinne einer »pädagogischen Architektur« zu
ermitteln und innovative Zugänge durch die Auseinandersetzung
mit der Perspektive von Schüler/innen, Pädagog/innen und Eltern zu
entwickeln. Somit sind traditionelle Schulbaumuster zu hinterfragen
und in einem kommunikativen Projektablauf und partizipative Pla-
nungsprozesse zu überführen.

Teil II Rahmenbedingungen: Die Erweiterung um partizipative Bausteine
im Planungsprozess einer Schulsanierung ist vor dem Hintergrund eines
langen Planungshorizonts sowie einer kommunalen Austeritätspolitik
zu konzipieren. Eine passgenaue sowie zielgruppenadäquate Schular-
chitektur zu realisieren muss daher unter (finanziellen) Knappheitsde-
batten diskutiert werden.

Teil III Pilotprojekt: Der Beitrag präsentiert und reflektiert die Thematik
nicht ausschließlich auf einer generellen sondern auch auf einer fallspe-
zifischen Ebene: Ein noch nicht abgeschlossener Schulumbauprozess an
der staatlichen Gemeinschaftsschule Weimar. Im Zuge dieses Prozesses
soll die Sanierung eines in Plattenbauweise errichteten Gebäudes (Typ
Erfurt) genutzt werden, um optimale Lehr- und Lernbedingungen für
die wachsende Jenaplan-Schule zu bieten.

Aus einer Kooperation zwischen Gemeinschaftsschule, Bauhaus-
Universität und dem Modellprogramm »Kulturagenten für kreative
Schulen« sind bislang drei Studienprojekte (Architektur und Urbanistik)

hervorgegangen, in denen die Schüler/innen an der Planung des Umbaus und eines im Sommer 2015 zu bauenden multifunktionalen, temporären Werkstatt pavillons beteiligt wurden. Das Umbauprojekt insgesamt ist unter dem Titel »Prototypschule: JENApplantypERFURTinWEIMAR« als Kandidat für die Internationale Bauausstellung Thüringen nominiert, welches sich auf Zukunftsfragen rund um eine auf mehreren Ebenen nachhaltige Schulbauweise fokussiert.

Anhand von drei Hauptthemenfeldern: Pädagogik, Architektur und Energie soll in einem partizipativen Diskurs- und Arbeitsprozess ein nachhaltiges und innovatives Konzept entwickelt werden. Zentraler Ansatz ist die Absicht die Konzeption der zukünftige Schule in einem koordinierten und moderierten Planungsverfahren mit Hilfe der beteiligten Akteure, d.h. Stadt, Schule, Lehrern, Eltern und Schüler durchzuführen - also einem Verständnis von Partizipation als »Selbermachen« und auch »Selbstverantworten«. Der Modellwert entsteht hierbei durch die Entwicklung und Umsetzungsbereitschaft zu experimentellen Lösungen innerhalb der einzelnen Themenfelder und deren Synthese zu einem innovativen Schulmodell, dass für vergleichbare Regionen und Rahmenbedingungen Relevanz besitzt.

Teil IV Schlussfolgerung: Wie ist nun ein Schulgebäude mit internationalem Modellcharakter zu konzipieren? Eine zukunftsfähige Schule entsteht durch einen partizipativen und kooperativen Planungsprozess und denkt Kosten- und Ressourceneffizienz sowie den stadträumlichen und landschaftlichen Kontext von Anfang an mit. Hierbei müssen vielschichtige Prozesszusammenhänge und Akteurskonstellationen beachtet sowie komplexe Innovationsmodule entwickelt und umgesetzt werden.

Links

Berichte zum Projektablauf auf der Website der Bauhaus-Universität (ab 2013-2015)

www.uni-weimar.de/de/architektur-und-urbanistik/struktur/beispiele-fuer-kooperationsprojekte/kreativer-schulumbau-planen-mit-kindern

Projektblog »Ein BauHaus für die Schule« (WS 2014/15) & »Moosaik – Jetzt wird gebaut« (SoSe 2015)
www.schulbauhaus.de

Projektangaben auf der Kulturagenten-Website zum »Kreativer Schulumbau – Planen mit Kindern« (WS 2013/14)
www.kulturagenten-programm.de/laender/schule/1/149

RUNDER TISCH - INTERNATIONALE ANSÄTZE ZUR ARCHITEKTUR- VERMITTLUNG & VERNETZUNG

Introducing Architecture for Children In Egypt: Mission Impossible? A Study of the Potentials and Constraints

Heba Safey El-Deen

Building the future – architecture education in Sweden

Madeléne Beckmann

A practical seminar based on the tasks of START school programme

Nona Aznavuryan

Architektur vermitteln im Fürstentum Liechtenstein

Vera Kaps & Celina Martinez

Arquitectives: Build Environment Education in Spain

Cristina Llorente

Abstract
Introducing Architecture for
Children In Egypt: Mission
Impossible?

Autor
Heba Safey El-Deen
Misr International University
(MIU)
Kairo, Ägypten

Runder Tisch -
Internationale Ansätze zur
Architekturvermittlung &
Vernetzung

Reithaus am Park
20:00 Uhr

Heba Safey El-Deen

INTRODUCING ARCHITECTURE FOR CHILDREN IN EGYPT: MISSION IMPOSSIBLE? A STUDY OF THE POTENTIALS AND CONSTRAINTS

A Study of the Potentials and Constraints

Regretfully, a complex of Egyptian intertwining dilemmas hinder any educational developmental intentions. However, serious efforts are currently commenced for an entire transformation of the country. Introducing a locally tailored model for introducing architecture for children in school education in Egypt is sought as priority. Either as an independent course, or as part of the social and/or syllabi in schools, the anticipated model is currently being locally discussed for verification. The Paper at hand reviews this model, drawing attention to its importance in developing countries, in response to various cultural deficiencies and environmental deterioration. The model promotes for a better built environment education in Egypt. The methodology is based on a theoretical foundation; analyzing the current status of built environment deterioration, degradation of the profession of architecture and the overall school education drawbacks. Then the paper moves to considering the challenges facing the introduction of such an educational enhancement; shedding lights on its foundation priorities and electing key aspects for the philosophy, vision, objectives, content, teaching practices, learning styles and suggested partnership of the proposed model. The paper will then proceed to a content analysis of available international literature and experiences of designing alike models. A discussion of the findings then helps proposing a methodology for integrating architecture for children in school education programs in Egypt. It is expected that such a model would thus enrich the talk in such domain, and would create an experimental/pilot project for developing countries to follow.

Abstract
Building the Future -
Architecture Education in
Sweden

Autor
Madeléne Beckman
Swedisch Centre for
Architecture and Design
(ArkDes)
Stockholm
Schweden

Runder Tisch
Internationale Ansätze zur
Architekturvermittlung &
Vernetzung

Reithaus am Park
20:00 Uhr

Madeléne Beckman

BUILDING THE FUTURE - ARCHITECTURE EDUCATION IN SWEDEN

Architecture education comes in many different shapes and forms in Sweden. I will talk about some examples both from ArkDes, The Swedish Centre for Architecture and Design, and examples from other institutions and schools around Sweden. I will talk about the framework as well as giving concrete examples.

ArkDes, The Swedish Centre for Architecture and Design, formally known as The Swedish Museum of Architecture, has been a national authority for more than fifty years. Since 1998 the authority also have had an educational program for children and youth. We believe in meeting the children on their level of knowledge and build from that, a way/process that demands responsiveness and flexibility. ArkDes work with different methods but always include as many learning styles as we can in one program.

ArkDes do provide a wide range of programmes for pre-school, compulsory and upper-secondary school, families, both on their own as well as teacher lead actives, we make pupil and teacher materials, international projects and workshops, teacher training and adult education. We work with education about architecture interpreted in a broad sense that includes the elements of architecture, design, city development and sustainability as well as architectural history.

In Sweden architecture is linked to different subjects in the compulsory school (art, civics, geography, technology, history and craft) but only teachers in art and some of the crafts have a small part of their education in architecture. The upper secondary school has two voluntary courses in Architecture – House and Interior, which the students at the Science, Civic and Construction programmes can chose. Architecture is also integrated in the Construction programme and in the subjects Art and Culture, Building a Society, Art and Geography. So a student at any programme, but Construction, can go through their programme with hardly any architecture. For both the compulsory and upper secondary school it is very much up to the individual teacher to decide. I will present how ArkDes has been working with a couple of schools as well as showing some international workshops that we have held the latest years.

Outside the school system there are some other institutions that also work with architectural education. We have the County Museums, and the Cultural and Science Schools that are spread all over the country. In one region, Västra Götaland, and in one municipality, Gothenburg, there are posts as architectural consultants that work with promoting architecture education and architecture in schools. Within the Chambers of Architects there is a group, ARKIS, that also is working for promoting architectural education in different ways.

There are many different initiatives to work with architecture for children and youth but I can conclude that there is room for many more and that it is very much needed for continuing building a democratic and open society.

Abstract
Project approach in the system
of architectural education

Autor
Nona Aznavoryan
START Art School
Moskau
Russland

Runder Tisch
Internationale Ansätze zur
Architekturvermittlung &
Vernetzung

Reithaus am Park
20:00 Uhr

Nona Aznavoryan

PROJECT APPROACH IN THE SYSTEM OF ARCHITECTURAL EDUCATION

Architectural school »START« works on the author's program and teaching for 35 years. The school has 35 architects- teachers. The total number of pupils from 5 to 16 years, is 1400 children. »START« School is a member of the UNESCO associated schools according to the program »cultural heritage of Russia« since 1998. School representatives are the members of the Working Group »Architecture and children« of the International Union of architect since 2000.

Creation of conditions for self-fulfillment, providing the child the opportunity to feel like the Creator is an important task for teachers. The basis for the educational program of »START« School is a project-based approach, which is aimed at the comprehensive development of the creative potential of the child by means of architecture and design.

Giving children access to artistic and architectural creativity is considered as the basis for the development of figuratively- logical, constructive and design thinking.

The quest system is constructed so that the child, in addition to the technical execution of the creative work, they need to think of the main idea (concept) of their project, which can be based on fantasy, original thinking, creative intuition. The knowledge received from the external world, becomes for a child not just an object of a reproductive reflection but an object for creative processing and initiation a new project.

The project approach is the main vector in realization of the creative projects, it allows the child to address social, communication tasks, it helps to orient in the existing natural and artificial environment, as well as skillfully and harmoniously create a comfortable, positive environment for themselves and their loved ones in the future.

Today the School operates as a methodological center for architecture and design. Our teachers regularly hold seminars, workshops, open classes on the program and method of »START« School in Russia and abroad: exhibitions in Bulgaria, Holland, France, Czech Republic, USA, Norway, Finland. A lot of international projects were implemented: » Russian children at Pierre Cardin Art festival (France) 2009-2012 ; »Our towns: Moscow-Barcelona« (Moscow-Spain) – 2013; »We are similar« (Berlin - Moscow) – 2014.

Abstract
Architektur vermitteln im Fürstentum Liechtenstein

Autor
Dipl.-Ing. Arch. Vera Kaps,
Dipl. Arch. Celina Martinez
Institut für Architektur und
Raumentwicklung,
Universität Liechtenstein
Liechtenstein

Runder Tisch -
Internationale Ansätze zur
Architekturvermittlung &
Vernetzung

Reithaus am Park
20:00 Uhr

Vera Kaps & Celina Martinez

ARCHITEKTUR VERMITTELN IM FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Architektur betrifft uns alle und ist ein fundamentaler Bestandteil kultureller Bildung. Wie wir die gebaute Umwelt wahrnehmen, sie prägen und sie vermitteln, wird in Deutschland, Österreich und der Schweiz seit den letzten 20 Jahren intensiv diskutiert. Dabei sind zahlreiche Einrichtungen, die sich mit der Vermittlung von Architektur auseinandersetzen, entstanden. In Liechtenstein sind das Institut für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein und die Liechtensteinische Ingenieur und Architektenvereinigung zurzeit die einzigen Institutionen, die einen öffentlichen Wissensaustausch im Bereich Architekturschaffen im Fürstentum verfolgen.

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt PARK¹ beschäftigen sich mit der Frage, durch welche zusätzliche Formen Architekturvermittlung auf kulturpolitischer, akademischer und wirtschaftlicher Ebene im Land verankert werden kann. Das vorliegende Paper präsentiert Ergebnisse ausgewählter Projekte, die das Forschungsteam PARK an der Schnittstelle von Kultur, Bildung und Wirtschaft im Feld der Architekturvermittlung durchgeführt und anschliessen evaluiert hat (Research in Action):

Konkrete Projekte in Kombination mit Interviews, Umfragen und Datenerhebungen in Liechtenstein zeigen einerseits, dass die Begegnung mit dem Thema Architektur Wahrnehmungs und Reflexionsprozesse auslöst und folglich ein Großteil der Adressaten eine weitere Auseinandersetzung mit ihrer gebauten Umwelt wünscht. Andererseits ist aber auch festzustellen, dass die Handlungs- und Umsetzungsstrategien zur Überforderung und Passivität der Beteiligten führen kann. Qualitative wie auch quantitative Analysen bestehender Netzwerke und Kooperationen, die sich mit Architekturvermittlung im Alpenrheintal beschäftigen, zeigen zusätzlich mögliche interdisziplinäre Umsetzungsstrategien für zukünftige Vermittlungsinitiativen in Liechtenstein auf.

¹PARK ist ein Forschungsprojekt des Instituts für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein und steht für: Das Potential des Architekturschaffens für die Kreativwirtschaft Liechtensteins;
www.uni.li/park

Abstract
arquitectives -
building critical views

Autor
Cristina Llorente,
Pablo Amor
Palma de Mallorca
Spanien

Runder Tisch -
Internationale Ansätze zur
Architekturvermittlung &
Vernetzung

Reithaus am Park
20:00 Uhr

Cristina Llorente & Pablo Amor

ARQUITECTIVES - BUILDING CRITICAL VIEWS

After being named Spanish Delegates of the UIA WP Architecture & Children, hold by the International Union of Architects, Pablo Amor and Cristina Llorente, directors of Arquitectives, started the educational program EMaC (Educación en Medio ambiente Construido), with the aim of introducing the Built Environment Education in classrooms. This program, taught in four Primary and Secondary schools of Mallorca, has been developed in monthly sessions, with the participation of more than 2.000 students.

The main purposes of the program are based on:

- **Promote active citizenship** that values and respects the environment, through the sense of community.
- **Promote environmental education** and understand the importance of the knowledge of our natural and built environment.
- **Learn to look** and acquire a critical view of everything around us.
- **Transmit patterns** and values needed to generate a sustainable environment, adapted to the needs of all citizens.
- **Encourage children to explore** how buildings and cities are designed and built, using their body, mind and imagination and linking different forms of knowledge based on observation, research, reflection, creativity and design.
- **Introduce students in architectural culture** to help them understand the place they live in.
- **Develop visualization resources**, reasoning and critical thinking to help them recognize the quality spaces and allow them to actively intervene in the development of the built environment.

One of the main shortcomings of today's Spanish educational system is the lack of connection between different topics and their application into real contexts, easily recognizable by students. Poor relationship between explained in classrooms concepts and the immediate environment of children and youth, produce as a result enclosed teaching models, which often do not generate interest between students.

In that sense, Architecture at School is understood as a cross-cutting issue, which links the curriculum subjects to the built environment through topics related with them. By theoretical and practical sessions, it introduces concepts that reinforce knowledge of mathematics, physics, history, natural and social sciences, citizenship, arts, etc., and put them in touch with the everyday environment of the students.

Nowadays, Arquitectives has seven offices in Spain, which work for the implementation of the educational program in schools of their respective cities.

At the International Symposium »ARCHITECTURE BUILDS KNOWLEDGE« 2015, we would like to share the experience we have lived since we were born, with emphasis on teaching methods and the results. In addition, we would be interested in discussing how the education system should change in some countries like Spain, still based on outdated methods and some graded according to the society.

Bauhaus-Universität Weimar

13. – 14. November 2015

»ARCHITEKTUR bildet«

5. Internationales Symposium
zur Architekturvermittlung
und deren Forschung